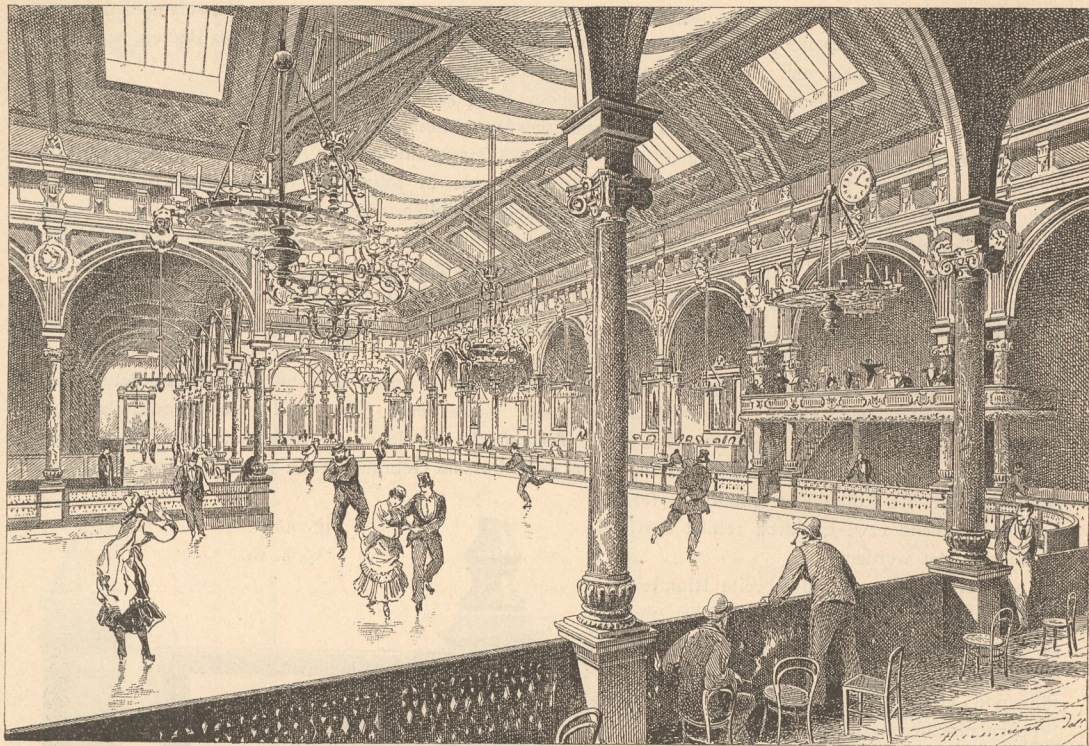


Fig. 429.

Skating-Rink in der rue Blanche zu Paris ³⁸⁵).

Arch.: Ydée.

Cementmörtel-Auftrag und über diesem eine Schicht von ganz reinem Asphalt mit gut durchgeworfenem Flusssand aufgebracht ist. Die sorgfältig abgeglichenen, noch warme Asphaltbahn wurde sodann mit Schieferpulver eingeseibt, welches nach der Erstarrung des Bodens polirt wurde. Die in solcher Weise hergestellte Bahn soll sich vortrefflich bewährt haben, die Abnutzung kaum merklich gewesen sein.

Der Rink ist von einem 30 cm über der Bahn erhöhten Umgang von 3,3 m Breite umgeben; an diesen schliessen sich Logen, die von einem dahinter gelegenen Gange, durch den sie von der Rückwand getrennt sind, zugänglich ist. Die Orchester-Galerie ist, wie die Abbildung zeigt, in passender Weise an der Kreuzungsstelle in halber Höhe der Säulen angebracht.

Der Bau ist in der Hauptfache aus Eisen in einfachen, wirkamen Formen hergestellt und zeigt ein gebrochenes, auf gußeisernen Säulen und Arcaden ruhendes Dach, im Scheitel 15,4 m hoch. Es sind im Ganzen 110 Säulen, die in Folge der schlechten Beschaffenheit des Bodens sämtlich auf Brunnenpfählen aus Beton von 4,5 m bis 9,0 m Tiefe und 1,4 m Seitenlänge gegründet wurden.

Reichlicher Zutritt von Licht und Luft wird durch Dachlichter geliefert. Ein bar, der die ganze Breite des Rinks einnimmt, so wie ein Café im Hintergrund der Arcaden-Halle des kleineren Kreuzungs-arms vervollständigen die Einrichtung. Die Baukosten betragen rot. 680 000 Mark (850 000 Francs).

Als Beispiel einer ebenfalls überdachten, weit gesprengten Rollschlittschuhbahn aus neuester Zeit wird eine Abbildung des in Detroit (im Staate Michigan) 1884 von Brown erbauten Roller-Skating-Rink (Fig. 430 ³⁸⁶) mitgetheilt.

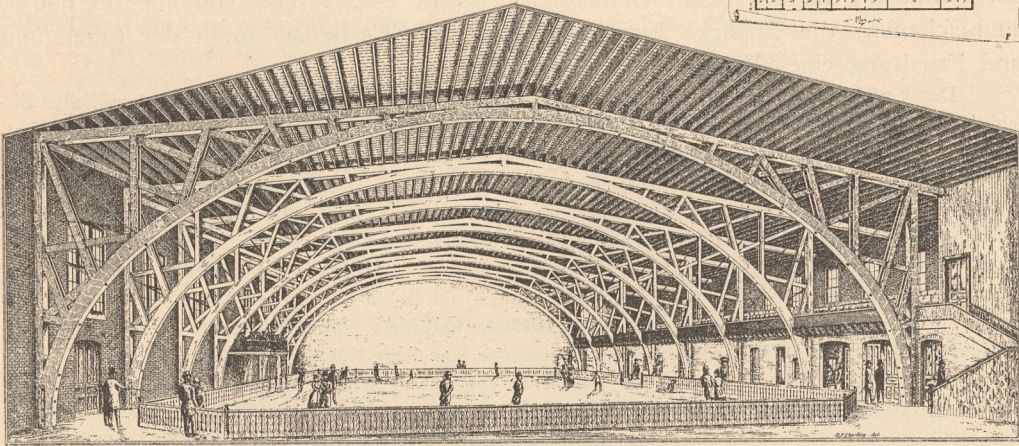
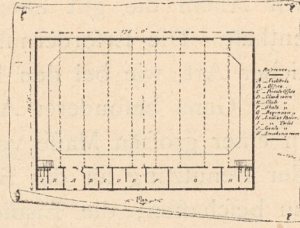
Zur Erklärung der in der neben stehenden Abbildung veranschaulichten inneren Ansicht des Gebäudes ist zu bemerken, daß die Halle einschliesslich Umgang 53,3 m Länge bei 30,5 m Breite hat und mittels acht hölzerner Bogengefpärre in Zwischenräumen von 6,6 m Axenweite überspannt ist. An der einen Langseite ist die durch 4 Säulchen getragene Orchester-Galerie angebracht; an der gegenüber liegenden Seite ist eine Zuschauer-Galerie, ferner zu ebener Erde auf die ganze Länge der Halle eine Anzahl Nebenräume,

³⁸⁶) Facf.-Repr. nach: *American architect*, Bd. 17, S. 67.

Fig. 430.

Skating-Rink in Detroit³⁸⁶⁾.

Arch.: Brown.



fämmtlich 6 m tief, in folgender Reihenfolge angeordnet: Herren-Toilette-Räume *F* (*gentlemen's toilette*), Rauchzimmer *K* (*smoking room*), Eintrittshalle *A* (*vestibule*), jenseits dieser zwei Bureau-Zimmer *B, C* (*office; private office*), Garderobe-Raum *D* (*cloak room*), Club-Zimmer *E* (*club room*), Rollschuhzimmer *F* (*skate room*), Saal für Anfänger *G* (*beginners' room*), Damenzimmer *H* (*ladies parlor*) und Damen-Toilette-Räume *I* (*ladies' toilette*).

Die Baukosten der Beispiele in Art. 524 bis 526 sind in unseren Quellen nicht mitgeteilt. Für den mehrerwähnten Central-Skating-Rink in Berlin, der, mit 4000 qm Lauffläche und im Ganzen 4840 qm bebauter Fläche, wohl die größte Anlage dieser Art ist, giebt v. Knobloch einen Gesamtkostenaufwand von 450 000 Mark oder rot. 100 Mark für das Quadr.-Meter an und berechnet für das eigentliche Gebäude der Rollschlittschuhbahn das Quadr.-Meter zu rot. 325 Mark. — Die Skating-Rink-Halle in Heidelberg³⁸⁷⁾ (32 m × 21 m, im First 12 m, an der Traufe 6 m hoch, ganz aus Holz-Fachwerk), einschl. Herstellung der Asphaltbahn, kostete 10 000 Mark; die innere Einrichtung der Halle, Wasserleitung, Anschaffung der Rollschuhe etc. beanspruchte weitere 5 000 Mark; dies ergibt für das Quadr.-Meter rot. 150, bzw. 225 Mark.

3) Künstliche Eislaufbahnen.

Die Anlage von Bahnen aus künstlichem Krystalleis ist bislang verhältnismäßig selten vorgekommen und, wie es scheint, immer von kurzer Dauer gewesen, da einestheils die Kosten der Herstellung und Unterhaltung der Eisbahn während der heißen Jahreszeit ziemlich beträchtlich sind, anderentheils die Benutzung eine beschränkte war, weil der Aufenthalt in dem verdunkelten, dicht geschlossenen Raume während des Sommers nicht Jedermanns Sache ist. Als Gelegenheitsbauten bei Ausstellungen und als Bestandtheile großer Vergnügungs-Localen sind dieselben mit Erfolg zur Anwendung gelangt.

Das Herstellung und Unterhaltung der Eisbahn nur unter Dach und Fach, d. h. in einem Gebäude gelingen können, das Schutz vor Hitze und Sonnenstrahlen gewährt, dem gemäß angeordnet werden und aus Baustoffen bestehen muß, welche schlechte Wärmeleiter sind, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Es handelt sich also hierbei immer um die Errichtung eines Gebäudes, das

529.
Baukosten
einer
ausgeführten
Anlagen.

530.
Vorkommen.

531.
Erfordernisse.

³⁸⁷⁾ Siehe: HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw. 1880, S. 58.